№ 37. 1847.

Redacteur: G. Köhler.

Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 16. September.

Chronik.

Personal=Chronik. Dem evangelischen Kantor und Schullehrer Bär zu Gerlachsheim ward das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Land= u. Stadtgerichts=Assessor Grüner in Görlitz ist in gleicher Eigenschaft nach Gleiwitz versetzt worden.

Jubelfeier. Am 12. dieses Mts. feierte in seiner, von Freundeshand festlich geschmückten Wohnung, der vormalige Gutsbesitzer, auch brauberechtigte Bürger und Aeltester der Fleischhauer, Leuschner, sein funfzigjähriges Ehejubiläum im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel. Der Herr Diak. Bürger hielt eine der Feierlichkeit angemessene, schöne Rede, nach deren Beendigung vom vereinigten Musikchore das Lied: „Auf Gott und nicht auf meinen Rath ꝛc." angestimmt wurde, worauf die Festlichkeit mit einem frohen Mahle endete.

1547.

Der Pönfall der Oberlausitzischen Sechsstädte.

Wenn es unstreitig eine schöne Sitte ist, freudige Begebenheiten der Vorzeit durch Feste zu begehen und in der würdigen Feier solcher Erinnerungstage das Herz durch die Thaten der Voreltern von Neuem zu erfrischen und zu erquicken, so halten wir es für ebenso wichtig, wenn umgekehrt auch bei der Wiederkehr von trauererweckenden Gedächtnißtagen die gegenwärtigen Geschlechter mit den Leiden ihrer Urahnen bekannt gemacht werden. Letzteres erweist sich nicht allein deshalb für zweckmäßig, weil einmal Freude und Leid des Menschengeschlechtes wechselndes Loos ist, seitdem nach der inhaltsschweren Sage des hellenischen Alterthums die unheilsvolle Büchse der Pandora von der neidischen Gottheit geöffnet wurde, sondern auch weil die Geschichte überhaupt eine gute Lehrerin ist, weil sie, leider bis jetzt so oft nutzlos, uns am besten und zweckmäßigsten zugleich mit den traurigen Geschicken der früheren Zeit auch die Mittel und Wege lehrt, derartigen Wechselfällen in Zukunft vorzubeugen und sie zu vermeiden.

Wenn wir voriges Jahr Gelegenheit gehabt hätten, das 500jährige Jubelfest des sechsstädtischen Bundes in der Oberlausitz zu feiern, so ist uns das jetzige Jahr bei einem Rückblick auf 200 Sommer später ebenfalls ein sehr merkwürdiges. Beide Erinnerungs=Tage, jener 500jährige und der diesmalige 300jährige stehen in inniger Verbindung und zwar in der Verbindung des Gegensatzes. Denn am 21. August 1346 legten die Städte Bautzen, Görlitz, Zittau, Lauban, Löbau, Kamenz durch ihre Einigung und Verbindung zu einem Schutz= und Trutzbündniß den Grund zu nie geahntem Aufschwung ihrer schlummernden Kräfte; sie wurden dadurch ein felsenfestes Bollwerk für die Pulsadern der Civilisation, den Handel und Verkehr, gegen den Uebermuth und die Willkür des raubgierigen, fehdelustigen Adels, dessen Burgen ihre Thatkraft endlich zwang und dessen Reichthümer sie zerstreuten, immer eifrig und nimmer ruhend bis zur gänzlichen Vernichtung der gefährlichen Gesellen. Ihre Reichthümer und ihre Macht

wuchsen in wenigen Jahrzehnten so, daß Fürsten und Herren sich um die Freundschaft des Bundes bewarben und ein deutscher Kaiser und böhmischer König, ihr Lehensherr, Kaiser Karl IV., durch die reiche Fülle der gespendeten Gnade den Aufschwung der betriebsamen Städte in's Unglaubliche beförderte. Die kurze Darstellung dieses Aufschwunges, welche wir unsern Mitbürgern in diesen Blättern noch mitzutheilen gedenken, ist jedoch nicht der Zweck der heutigen Betrachtung. Wir wollen im Gegentheil heute zeigen, wie etwas über 200 Jahre nach der Stiftung jenes denkwürdigen Bundes, der den rheinischen und schwäbischen Städtebünden wohl an Umfang seiner Streitkräfte, keineswegs aber an Wichtigkeit für den betreffenden Landestheil nachsteht, diese Städte von ihrer Wohlhabenheit plötzlich durch einen Gewaltstreich zur Armuth herabgestürzt, wie durch die rohe Gewalt eines Mächtigeren ihre Macht in Unmacht und ihre Ruhe in Unruhe verkehrt wurde. Mit einem Worte, wir sind Willens, eine kurze, auf historischen Untersuchungen beruhende Darstellung der von den Lausitzer Geschichtsschreibern unter dem Namen des Pönfalles*) begriffenen Ereignisse zu geben.

Nach allen vorhandenen Ueberlieferungen, namentlich den Jahrbüchern des hiesigen Bürgermeisters Haß, welchen um so mehr Glauben zu schenken ist, als Haß ein Katholik war, faßten die neuen Lehren der Wittenberger Reformatoren in den Sechsstädten sofort festen Fuß. Die Gründe hierzu lagen nicht allein in der größeren geistigen Beweglichkeit der stets strebsamen Bürger, welche sie auf ihren weiten Reisen auch nach der damals sehr stark besuchten Universitätsstadt Wittenberg — Luthers Aufenthaltsort — führte, sondern auch in der damals tief gesunkenen Moralität des katholischen Klerus, der sein hohes Ziel, das Sinnen und Trachten nach dem Ewigen und Unvergänglichen, Grundpfeiler jedes Glaubensbekenntnisses, gänzlich vergessen hatte und beinahe überall, namentlich in den Städten, einen Hang zu sinnlichen Genüssen jeder Gattung offenbarte, der allen ernsten und gediegenen Bürgern mit Recht ein Stein des Anstoßes und Aergernisses wurde. Niemals erschien das Anstößige ihres Wandels in so grellem Lichte, als damals, wo die jugendlich begeisterten Reformatoren und die Prediger der neuen Lehre überhaupt durch Ehrbarkeit und Sittsamkeit in jeder Beziehung ihren Kirchkindern ein glänzendes Beispiel gaben. Die Chroniken der damaligen Zeit und nicht blos von Anhängern der neuen Lehre, sondern auch wie die trefflichen Jahrbücher des schon genannten Haß, von eifrigen Katholiken geschrieben, welche mit wehmuthsvollen Zügen und widerstrebender Feder die Verdorbenheit ihrer geistlichen Zeitgenossen schildern, sind voll von Schilderungen des ärgerlichen Lebenswandels derselben. Doch genug hiervon. Die Reformation breitete sich mehr oder weniger gewaltsam, mehr oder weniger mit politischen Umtrieben vermischt, in den Sechsstädten aus. Die Aufregung führte an mehreren Orten zu offenbarem Aufruhr und zur Empörung gegen die rathsfähigen Geschlechter. Es hatte sich nämlich im Laufe der Zeit innerhalb der Städteringmauern wider die Innungen das sogenannte Patriciat gebildet, welches streng darauf hielt, daß nur aus seiner Mitte der Rath und die städtischen Beamten überhaupt gewählt werden durften. Sie erregten dadurch Unwillen bei den Gilden und Innungen, welche um so viel mehr Macht hatten, als sie eigentlich aus ihrer Mitte die Fehden beschickten und deshalb die stets waffen- und schlagfähige Mannschaft bildeten. Einige Prediger der Neuerer machten diese Leute auf ihr unpassendes, untergeordnetes Verhältniß aufmerksam und schürten dadurch noch mehr die glimmenden Funken, daß sie endlich in helles Feuer aufschlugen. Doch wurden die kürfähigen Geschlechter Herren über die Zünfte und zogen nun in ihrem Uebermuth die Zügel der Herrschaft um so fester. Da sie aber eifrig katholisch blieben, weil sie im alten Glauben eine feste Grundlage nicht blos ihres geistigen Ideenkreises, sondern auch ihrer Stadtherrschaft fanden, so veranlaßten sie im Gegensatz die Zünfte zu immer größerm und massenhafteren Uebertritt und zu immer glühenderer Neigung zu den reformatorischen Bestrebungen.

Dieses Treiben in den Sechsstädten war dem böhmischen Könige Ferdinand, der überdies noch vom Adel, welcher den Sechsstädten ihre Macht beneidete und auch jetzt noch nicht die Erinnerungen

*) Pön ist das lat. Wort poena die Strafe und wird jenes Unglück gewissermaaßen mit Recht Pönfall genannt, weil die Sechsstädte von ihrem Oberherrn, dem König von Böhmen, dadurch Strafe erleiden mußten, für ihr zweideutiges Benehmen.

des 14. und 15. Jahrhunderts vergessen konnte, aufgewiegelt war, zuwider, und er lauerte schon längst auf eine Gelegenheit, die Macht der übermüthigen Städter zu brechen. Bekanntlich war vor 300 Jahren der Krieg zwischen den Alt- und Neu-Gläubigen ausgebrochen, und dieser unter dem Namen des Schmalkaldischen bekannte Kampf, war wegen des Zauderns jener Bündler und der Zersplitterung ihrer Streitkräfte für sie unglücklich abgelaufen. Kaiser Karl V. besiegte den Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen in der Schlacht bei Mühlberg, am 24. April 1547, und nahm denselben, den vornehmsten Vorkämpfer des neuen lutherischen Bekenntnisses, gefangen. König Ferdinand von Böhmen, auch Erzherzog in Oesterreich, hatte seinem hohen Verwandten Hülfstruppen zugeführt und überhaupt auf jede erdenkliche Weise ihn und den Verräther Herzog Moritz v. Sachsen, dem als Preis dafür die Churwürde vom Kaiser zugesprochen wurde, unterstützt. Er erließ deshalb noch im Jahre 1546 mehrere Befehle, daß Niemand dem Churfürst zu Sachsen, Johann Friedrich, mittelbar oder unmittelbar Hülfe leisten oder in auswärtige Dienste treten solle, sondern daß die Oberlausitzischen Stände (darunter die Städte) Truppen werben, besolden, und nebst Geschütz und Proviant in die Niederlausitz senden sollten, um das von dem Churfürst Johann Friedrich eroberte Kloster Dobrilug zu entsetzen. Hier trat der Wendepunkt der sechsstädtischen Verhältnisse ein.

(Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

Hülfsmitel gegen kranke Kartoffeln. Ein Freund, der mich bei Versuchen mit kranken Kartoffeln beschäftigt fand, theilte mir mit, daß er den Landwirthen in Schlesien die Anwendung von schweflicher Säure, als Mittel gegen die Zerstörung der kranken Kartoffeln durch eintretende Fäulniß, vorgeschlagen habe, was bei in Kellern zur Aufbewahrung liegenden Kartoffeln (vielleicht auch mit Vortheil bei in Fäulniß übergehenden gelben und anderen Rüben, dem Obste u. s. w.) mit großer Leichtigkeit auszuführen sei. Es ist nichts Anderes, als was man im gewöhnlichen Leben „das Schwefeln" nennt. Man zündet nämlich auf irdenen Näpfen, die man an der Erde in den Ecken des Kellers hinstellt, wo die kranken Kartoffeln in Haufen aufgeschüttet liegen, Schwefelblumen an, denen man etwas Salpeter (etwa in dem Verhältniß, wie es beim Verbrennen des Schwefels zur Bereitung der englischen Schwefelsäure geschieht) an 2 Loth Salpeter auf 8 — 10 Loth Schwefelblumen, zusetzt, wozu man, um die Verbrennung der Schwefelblumen etwas zu verlangsamen, gewöhnlichen Chili- oder Natron-Schwefel wählen kann, verläßt dann sofort den überall geschlossenen Keller und schließt auch die Thür sorgfältig zu. Die auf diese Weise durch das Verbrennen der Schwefelblumen erzeugte luftförmige schweflische Säure wird sich nicht blos in den ganzen Raum des Kellers verbreiten, sondern sich vorzugsweise am Boden des Kellers ansammeln, da sie fast $\frac{3}{4}$ mal schwerer, als die atmosphärische Luft ist, und die Haufen der kranken Kartoffeln durchdringen. Die schweflige Säure, als Fäulniß störender Körper, läßt allerdings einigen Erfolg vermuthen; vielleicht, daß durch Anwendung derselben bereits angegangene, im Keller lagernde, kranke Kartoffeln noch zu retten sind.

(Berl. Gew.-, Indust.- u. Hdlsblatt.)

Verhältniß der Ausfuhr des Zollvereins zu der Oesterreichs im Jahre 1844.

Waaren.	Zollverein. fl.	Oesterreich. fl.	Verhältniß.
Baumwollengewebe .	21,800,000	828,900	wie 26 : 1.
Schafwollengewebe . .	10,420,000	6,934,800	wie 3 : 2.
Flachs- u. Hanffabrikate	21,300,000	3,153,000	wie 7 : 1.
Glaswaaren	869,000	5,509,000	wie 2 : 13.
Seidene u. halbseidene Fabrikate	11,000,000	1,260,000	wie 44 : 5 od. 9 : 1.
Thonwaaren	1,650,000	150,000	wie 11 : 1.
Metallwaaren	16,980,000	2,387,000	wie 7 : 1.
Holzwaaren	3,150,000	800,000	wie 4 : 1.
Total	87,169,000	21,022,700	wie 4 : 1.

Die reifen, wilden Kastanien (Roßkastanien) verwendete der Webermeister Christian Rees in Ludwigsburg und stellte aus gleichen Theilen Getreidemehl und Kastanienmehl ein ganz gutes und schmackhaftes Brod her. Die Kastanien werden geschält und in Würfel geschnitten, dann gedörrt und sofort in die Mühle gebracht. Das auf diese Art gewonnene Mehl wird nun auf folgende Weise gereinigt. „Ein Simri ($\frac{3}{4}$ bair. Metzen) Mehl thut man in einen Zuber, gießt 4 Simri Wasser (entweder Fluß-, Regen- oder

weiches Brunnenwasser) daran, rührt solches durch einander, läßt es sodann 8 Stunden stehen und wiederholt, nachdem man das Wasser abgegossen hat, dieses Abschwemmen neun= bis zehnmal, wobei es jedesmal 8 Stunden zu stehen hat. Das auf diese Art behandelte Mehl ist nun von dem vorher darin enthaltenen Bitterstoff u. s. w. befreit, wird sodann in ein Tuch gethan, damit die Flüssigkeit vollends abläuft, und dem Bäcker übergeben, welcher es auf die gewöhnliche Weise verbäckt."

(Bairisches Gewerbeblatt.)

Die Runkelrüben werden zum Brodbacken empfohlen und zwar auf 2 Theile Mehl 1 Theil Runkelrüben. Das Brod gleicht dem Gebäcke aus dem sogenannten zweiten Mehle; sein Geschmack ist angenehm, selbst nach vier= bis fünf=tägiger Aufbewahrung, und enthält im gewöhnlichen altgebackenen Zustande 35% Wasser. Es ist dies bis auf 1% der Wassergehalt des gewöhnlichen Pariser Brodes.

Ein Jude bat neulich den Kapitain eines Donau=Dampfbootes, ihn doch, da er kein Geld habe, unentgeltlich mitzunehmen. Der Kapitain ließ sich erweichen und nahm den Juden ein. Später schenkte der Jude dem Kapitain eine gemeine Meerschaumpfeife, die dieser, nur um den Hebräer nicht zu kränken, annahm. Darauf ging der Jude vor die Behörde, klagte den Kapitain der Bestechlichkeit an und dieser ward wirklich durch Urtel und Recht seines Dienstes entlassen. Warum aber der Jude seinen Wohlthäter denuncirte, erklärte sich daraus, daß Jeder, der einen Beamten der Dampfschiffahrt wegen Bestechlichkeit denuncirt, eine Prämie von 200 Flor. enthält.

Der bekannte Besitzer des Affentheaters, Schreyer, ist in Wien, nachdem er daselbst etwa 20,000 Gulden erworben, am Nervenfieber gestorben. Seine Frau führt das Geschäft fort. (L. Ztg.)

Ein Steuerempfänger im Haag sollte voriges Jahr plötzlich gestorben sein; man erzählt nämlich, er habe sich um's Leben gebracht, weil er bei einem Münzenbeschneidungs=Prozeß betheiligt gewesen, indem er gute Goldstücke gegen beschnittene umgetauscht habe. Sein Begräbniß hatte zur Zeit stattgefunden — seine Familie trug Trauer um ihn, als plötzlich ein Reisender, der aus England gekommen, versicherte, er hätte den angeblichen Todten in London wohlbehalten umhergehen sehen. Als die Polizei darauf den Sarg öffnen ließ, fanden sich Steine in demselben. (L. Ztg.)

In der großen Handelsstadt Leipzig existirt auch eine Abtheilung reitende Bürgergarde. Sie zählt funfzehn Mann, zwei Lieutenants und einen Trompeter.

In England sind in neuerer Zeit eine unerhörte Menge sehr bedeutender Fallissements ausgebrochen. Die dadurch entstandene Creditlosigkeit wirkt auf das deutsche Zollgeschäft ein, indem die englischen Wollhändler wenig absetzen, mithin auch wenig kaufen. Der Breslauer Wollmarkt scheint daher ein flauer werden zu wollen.

Publikationsblatt.

[3308] Das Feilhalten an Sonn= und Feiertagen betreffend.

Es hat zu Beschwerden Veranlassung gegeben, daß die hiesigen Stadtgärtner und Grünzeughändler auch an Sonn= und Feiertagen früh vor Beginn des Gottesdienstes den Untermarkt besetzen und Küchengemüse feil halten.

Da dieses Feilhalten weder nothwendig, noch der Würde des Festtages angemessen ist, so darf es fernerhin nicht mehr stattfinden, wovon die Betheiligten hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Görlitz, den 14. September 1847. Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[3274] Bekanntmachung.

Für das Polizeigefängniß und die Wachen sind für das Jahr 1848

2 Schock Schüttenstroh à Schütte 20 Pfund und

52 Bund Würrstroh à 10 Pfund

erforderlich, welche Bedürfnisse im Wege der Submission verdungen werden sollen. Licitanten wollen ihre Submissionsbedingungen binnen 8 Tagen in versiegelten Zetteln in unserm Büreau einreichen.

Görlitz, den 13. September 1847. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3292] Zur anderweitigen Verpachtung der Parzellen in der Obstanlage des Hennersdorfer Gartens, mit Ausschluß der Parzelle No. 5., von Michaelis d. J. abwärts auf 3 Jahre ist ein Termin auf

den 21. September d. J. Vormittags 9 Uhr

im Merkel'schen Kaffeehause zu Hennersdorf angesetzt worden, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 11. September 1847. Die städtische Oekonomie-Deputation.

[3275] Bei der Inventur der Pfandleiher Schnaubert'schen Concursmasse haben sich folgende als Pfandstücke bezeichneten Gegenstände:

a) zwei Dukaten, 3 Mannsfelder Thaler, 1 Rubel, 1 preuß. Halb-Thalerstück, 1 Guldenstück; b) eine zweireihige goldene Panzerkette, 5⅝ Dukaten Gewicht, in einer Pappschachtel; c) 4 silberne Eßlöffel, 12¾ Loth; d) eine kleine messingne Platte; e) eine messingne kleine Wäschplatte mit einem Klumpen; f) 1 Serviette; g) 1 roth und weiße Kaffeeserviette von Damast; h) 1 Bettdecke von Damast; i) 1 grüner Merino-Mantel; k) 1 Mannspelz mit braun karrirtem Köperüberzuge; l) 1 weißer Bettüberzug von Damast mit 2 dergl. Kopfkissenüberzügen, gezeichnet J. J.; m) 12¾ Ellen bunt geblumter Kattun, ⅞ Ellen breit,

vorgefunden, an denen sich keine Pfandnummern befanden. Es werden daher die Eigenthümer der vorbezeichneten Pfandstücke aufgefordert, die ihnen ertheilten Pfandscheine dem unterzeichneten Concurscurator vorzulegen und die Pfandstücke auszulösen, widrigenfalls dieselben zur Concursmasse gezogen werden müssen und den Eigenthümern nur überlassen bleiben kann, ihre Ansprüche zu der letzteren zu liquidiren.

Der Justiz-Commissarius Herrmann.

Freiwilliger Verkauf. Gerichts-Amt der Trebusser Güter.

[3203] Das zum Nachlasse des Kleingärtners Johann Gottlieb Hilbrig gehörige Kleingärtnergut No. 25. zu Trebus, besage der nebst den Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 1500 Rthlr. abgeschätzt, soll

am 21. September 1847 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsamtsstelle zu Trebus subhastirt werden.

[3309]

Auction.

Am 23. September c. und folgende Tage, von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich den Mobiliar-Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bleichgrundstückbesitzer Zagelmeyer, bestehend in Uhren, silbernen Löffeln, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Büchern, Gemälden, einem Handwagen, einer Kuh, allerhand Vorrath zum Gebrauch, worunter namentlich Druckformen, Radwern, Triebse, Walzen mit Zubehör, ein Dampffaß, eine Garnwinde mit Zubehör, eine Brückenwaage, eine Stärkemaschine, Plan-Tonnen; ferner in einem ziemlich großen Waaren-Vorrathe, worunter insbesondere verschiedene Farbe-Hölzer, circa 5 Centner Chlor-Kalk, aromatische Oele, ein Faß calcinirte engl. Soda, 1 Centner Antichlor, 5 Centner Soda, Braunstein, Hausenblase, Salmiak, Melisse, Vitriol, 10 Ballen Schwefelsäure, in dem Bleichgrundstück No. 386. hieselbst öffentlich an den Meistbietenden, aber nur gegen sofortige baare Zahlung verkaufen.

Mattusch,

Lauban, den 9. September 1847. Land- und Stadtgerichts-Rendant.

[3310]

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Verkauf von Hölzern.

Zur Fortsetzung des Verkaufs von Hölzern aus den Baugerüsten des hiesigen Viaducts wird am 16. d. Mts. und bis auf Weiteres jeden folgenden Donnerstag, Nachmittags von 2 Uhr ab, auf der betreffenden Baustelle ein Licitationstermin abgehalten werden.

Kauflustige werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß Taxe und Licitationsbedingungen im Büreau des Unterzeichneten, im Gasthofe „zum Rhein'schen Hofe" an der Jacobsgasse, bereit liegen, sowie auch die Hölzer selbst unter Zuziehung des Bauwächters Reichenberg an Ort und Stelle jederzeit in Augenschein genommen werden können. Görlitz, den 7. September 1847.

Im Auftrage der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Abtheilungs-Ober-Ingenieur Weishaupt.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3244] Die am 13. September, Nachmittags ½5 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern und kräftigen Knaben beehre ich mich statt besonderer Meldung allen meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Görlitz, den 14. Septbr. 1847. **H. F. Lubisch.**

[3295] Für die bei unserm am 12. d. M. gefeierten 50jährigen Ehe-Jubiläum erhaltenen Geschenke und so vielfachen Beweise von Theilnahme und Freundschaft sagen wir allen Verwandten und auswärtigen guten Freunden unsern herzlichsten Dank. **Leuschner** und Frau.

[3293] Den 12. d. Mts. entschlief sanft unsere inniggeliebte Tochter und Schwester **Constanze Pauline** im 23. Lebensjahre, und indem wir dies hierdurch tiefbetrübt mittheilen, sagen wir zugleich für die uns vielseitig gewordenen Beweise herzlicher Theilnahme unsern innigsten Dank.
Görlitz, den 16. Septbr. 1847. Der Actuar **Gröschel** nebst Familie.

[3243] Gestern früh ½2 Uhr starb unser geliebter Gatte und Vater, der hiesige Kunst-, Waid- und Schön-Färber **Carl Heinrich August Hofmann**, erst 39 Jahre alt. Die viele Theilnahme an diesem uns so schmerzlichen Verluste, wofür wir herzlichst danken, bekundet den Werth des wegen seiner edlen Gesinnungen und rastlosen Thätigkeit allgemein geachteten Mannes.
Görlitz, am 13. Sept. 1847. **Die trauernden Hinterlassenen.**

[3294] **Ergebenster Dank.** Tiefgerührt von der vielfachen Theilnahme bei dem frühen Tode unserer inniggeliebten Tochter, Schwester und Schwägerin **Selma Fritsch**, fühlen wir uns verpflichtet, unsern innigsten Dank auszusprechen. Herzlich danken wir Ihnen, wertheste Jungfrauen und Frauen und Freunde der Entschlafenen, die Sie Ihre Liebe zu derselben während ihrer Krankheit und durch die Verschönerung ihres Begräbnisses an den Tag gelegt haben; herzlichsten Dank Ihnen, geehrteste Herren, die so bereitwillig die irdische Hülle der Theuern zu ihrer Ruhestätte begleiteten. Gott lohne Ihnen Allen dafür. Solche Liebe ist unsern wunden Herzen, die wir zum Lande der Verklärung blicken, wo die Selige weilt, lindernder Balsam geworden. Möge der Gott der Liebe alle Eltern und Geschwister vor einem solchen herzdurchdringenden Schmerze bewahren. Unsere gute Selma wird uns bis zum letzten Athemzuge unvergeßlich bleiben; nur wer die Selige gekannt, wird unsern Schmerz ermessen. Die Familie **Fritsch.**

[3224] **4000** Rthlr. werden auf ein Grundstück, welches 12,000 Rthlr. an Werth ist, zur ersten und alleinigen Hypothek zum ersten October zu erborgen gesucht.
Offerten werden unter der Chiffre G. G. in der Expedition erbeten.
Görlitz, den 13. Septbr. 1847.

[3245] **Auction.** Kommenden Montag und Dienstag, als den 20. und 21. d. M., Nachmittag von 2 Uhr ab sollen im Auctionslokale in der Rosengasse viele Gegenstände, als: Sophas, Kleider- und Wirthschaftsschränke, Tische, 2 große Spiegel mit fournirten Rahmen, Stühle, Bettstellen, Schreibkomoden, Regale, 2 Wagenkoffer, 1 spanische Wand, 3 Ofenschirme, 1 Ladentisch, 3 Guitarren, Glas- und Steingut-Geschirr, Cigarren und Rollentabak, Kleidungsstücke, Leibwäsche und andere Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner**, Auct.

[3184] **Burgker Steinkohlen.**

Da nun die Sächsisch-Schlesische Eisenbahn in ihrer ganzen Strecke bis hier dem Verkehr eröffnet ist, so verkaufe ich jetzt die rühmlichst bekannten Burgker Steinkohlen in allen gangbaren Sorten zu bedeutend billigern Preisen als früher.
Bei vorher zu bestellender Abnahme von ganzen Lowrys, à 40 Dresd. Scheffel enthaltend, wo die Verladung jedoch gleich nach deren Ankunft auf hiesigem Bahnhofe erfolgen muß, gewähre ich noch außerdem einen bedeutenden Rabatt.
Julius Eiffler,
Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[3351] Alle Tage sind frische Dresdener Pfund-Hefen auf der Brodbank zu bekommen.

[3252] In der Heyn'schen Buchhandlung (am Obermarkte) sind

Stahlfedern

zu den verschiedensten Preisen, einzeln und in Parthien zu haben.

[3246] Ein Sommerhaus ist billig zu verkaufen bei dem
Auctionator Wießner.

[3095] **Dresdener Pfund-Hefen**
von bekannter Güte sind von jetzt an wieder zu haben bei
Julius Eiffler, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[3226] **Dampfschifffahrt**

zwischen

Frankfurt a. d. O.



Stettin

vermittelst der Königlichen Seehandlungs-Dampfboote.

Regelmäßige Passagierfahrten des Dampfboots

„Prinz Carl von Preussen".

Abfahrt von Frankfurt a. d. O.: Jeden Montag und Donnerstag früh 6 Uhr.
Ankunft in Stettin: An demselben Tage gegen 4 Uhr Nachmittags.
Abfahrt von Stettin: Jeden Dienstag und Freitag früh 6 Uhr.
Ankunft in Frankfurt a. d. O.: An demselben Tage gegen 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze von Frankfurt bis Stettin und via versa:
in 1. Cajüte 3 Rthlr. à Person,
in 2. Cajüte 2 Rthlr. à Person,
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte; Familien, wenn sie aus Mann und Frau, Eltern und ihren unverheiratheten Kindern bestehen, genießen die Vergünstigung, nur ¾ des Passagiergeldes zu entrichten.

Außerdem findet auf dieser Tour, so wie auch nach den Zwischenstationen **Schwedt** und **Cüstrin** ein regelmäßiger Güterverkehr mittelst eigens dazu bestimmter, verdeckter und verschlossener Schleppkähne statt, die durch die Dampfboote bugsirt und in nachstehender Ordnung expedirt werden:

Von Frankfurt: Dienstag und Freitag Mittag.
In Stettin: Mittwoch und Sonnabend Abend.
Von Stettin: Montag und Donnerstag Morgens.
In Frankfurt: Dienstag und Freitag Vormittag.

Ebenso werden mit diesen Schiffen auch Passagiere nach allen Stationen befördert.

Indem wir dies Unternehmen zu recht häufiger Benutzung auf's Angelegentlichste empfehlen, bemerken wir zugleich, daß wir jede weitere Auskunft hierüber, so wie Frachttaxen gern ertheilen und bei Beziehungen oder Versendungen über hier die uns geneigtest anzuvertrauenden Speditionen ebenso pünktlich als billig besorgen werden.

Herrmann & Co.,
Frankfurt a. d. O., im August 1847.
Spediteure der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn,
Agenten der Königlichen Seehandlungs-Dampfschifffahrt.

[3254] Mein Lager ist neuerdings durch die neuesten sehr geschmackvollen **Tapisserie-Muster, Tapisserie-Wollen, chinirte Wollen, Häkelseiden, Cannevas, wollene** und **baumwollene Strickgarne** aufs beste versorgt worden, und wird hiermit zu den bekannten billigen Bedingungen zu geneigter Beachtung empfohlen. **Wilhelm Mitscher**, Obermarkt No. 133a.

[3277] Das Haus No. 4. zu Leschwitz neben der Mühle mit 12 Berl. Scheffel Acker und Wiese steht aus freier Hand zu verkaufen.

[3300] **Gebrauchte Pferdegeschirre, Sattel, Reitkissen und Halfter von Leder sind billig zu verkaufen bei dem Postwagenmeister Richter hieselbst, Petersgasse No. 316.**

[3255] In den nächsten Tagen erwarte ich eine Sendung **ombrirter Teppich-Cannevas** in den neuesten Dessins; **einfarbige Teppich-Cannevas** überlasse ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Wilhelm Mitscher**, Obermarkt No. 133.

[3253] Die unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich, hierdurch bekannt zu machen, daß in ihre

Leihbibliothek

eine Sammlung von

Romanen in französischer Sprache

aufgenommen wurde. Verzeichnisse stehen Allen, die sich dafür interessiren, gratis zu Diensten.

Görlitz, im September 1847. **Heyn'sche Buchhandlung.**
E. Remer.

[3256] Zu allen Speditions-Aufträgen zum Weitertransport mit der Eisenbahn, wozu der niedrige Wasserstand der Oder, der bevorstehende Winter oder Conjuncturen und andere Berücksichtigung, die Waaren schneller zu empfangen und bis hierher nur zu Wasser transportiren zu lassen, Veranlassung geben möchten, empfiehlt sich der Unterzeichnete, indem er bei der Empfangnahme die nöthige Vorsicht und Sorgfalt, so wie die möglichste Billigkeit zusichert und bei Posten nur 1 sgr. pro Ctr. für Transport- und hiesige Unkosten berechnen wird.

Zur weitern Nachricht bemerkt er gleichzeitig: die Eisenbahnfrachten von Frankfurt a. O. bis Görlitz und Bunzlau sind für

rohe Produkte und Düngungsmittel, Erde, Getreide, Feld- und Hülsenfrüchte, Eisen, [illegible]pen, Mehl, Oelkuchen, Raps, Soda, Spiritus, Sirup ꝛc. 9 sgr. pr. Ctr.;

rohe Baumwolle, Butter, Colonial- und Farbe-Waaren, Felle und Leder in Packen, Heringe, Hanf und Flachs, Honig, Oel in Gebinden, Tabaksblätter, Twiste ꝛc. 13½ Sgr. pr. Ctr.

Indem ich die prompteste Abfertigung zusichere, bitte ich, meine Firma im Andenken zu halten.

Ernst Eccius.
Speditions- und Waaren-Geschäft in Frankfurt a. O.

[3282] **Reines, unverfälschtes Knochenmehl**

hat noch eine Parthie abzulassen

Görlitz, Brüderstraße No. 8. **Julius Eiffler.**

[3257] Einem hochgeehrten Publikum mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich mit ganz feinen und eleganten schwarzen Silhouetten, à 10 Sgr., nur bis zum 19. d. M. zu Diensten stehe. Mein Logis ist Fischmarkt- und Schwarzegassen-Ecke beim Buchbindermstr. Herrn Bühne.

Wenzel, Silhouetteur.

[3301] **Landwirthschaftliches.**

Die zweite Post **ächt Pirnaisches Saamen-Stauden-Korn** ist angekommen und liegt in vorzüglicher Qualität zur Abholung bereit. **Kläbisch,**

Görlitz, den 15. Sept. 1847. No. 1., zwei Treppen.

[3280] **Grummetverkauf.**

Das diesjährige Grummet von circa 24 Morgen Wiesenfläche bei Tauchritz ist sofort im Ganzen oder getheilt zu verkaufen, und wollen sich Käufer gefälligst bei mir in Görlitz oder bei dem dortigen Torfmeister Sauer baldigst melden. **Gröschel.**

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 37. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 16. September 1847.

[3276] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 18 September Weizenbier. Dienstag den 21. Weizenbier.

[3247] Zwei Privathäuser mit Stallungen, beide in der Mitte der Stadt, sind unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. — Ein Quartier von 2 Stuben für eine kinder- und geräuschlose Familie wird zu miethen gesucht; ebenso ist ein Quartier, bestehend aus 2 einzelnen Stuben, anderweit zu vermiethen. Gelder liegen zum Ausleihen bereit. Näheres durch
den Kanzlist und Concipienten **Effenberger**, Jüdengasse No. 244.

[3299] Von dem **berühmten** und **vielfach** erprobten

Miller'schen Schweizer Alpenkräuter-Haar-Oele

dem **besten** und **unübertrefflichsten** Mittel, um auf Glatzen, Platten und Kahlköpfen einen **üppigen** Haarwuchs zu erzielen und Schnurr- und Backenbärte herauszutreiben, ist soeben eine Sendung angekommen und das Flacon für 15 Sgr. **ächt** zu haben bei

Edouard Temler in Görlitz.

[3249] In No. 323. unter den Hirschläuben ist ein guter Ofen zu verkaufen. Auch sind einige Keller zu vermiethen.

[3250] Eine sehr lebhafte, mitten in hiesiger Stadt gelegene Restauration ist zu verkaufen.
Eine dergleichen von 6—10,000 Rthlr., ebenfalls lebhaft gelegen, wird zu kaufen gesucht.
Ein neu und massiv gebautes Wohnhaus soll besonderer Verhältnisse halber möglichst billig und nur mit 3 bis 400 Rthlr. Anzahlung verkauft werden.
Görlitz, den 16. Septbr. 1847. **Demianiplatz No. 477., 1. Etage.**

[3096] Die ersten neuen **schottischen Voll-Heringe** hat erhalten und empfiehlt
Julius Eiffler.

[3162] Eine Wäschrolle steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Das Nähere Lunitz No. 521.

[3281] **Neue Fettheringe** à Stück 4 Pf empfiehlt **Julius Eiffler.**

[3258] **Fischbein,** à Lth. 8 Pf., à Pfd. 17½ Sgr., empfiehlt **Th Röver.**

[3279] Verschiedene Sorten gepflückte, gute **Aepfel,** den Scheffel für 15 Sgr., verkauft im Keller Unterlangengasse bei Madame Schnaubert Montag, Donnerstag und Sonnabend
Gebauer, Obsthändler.

[3296] Mehrere Forstbücher, so wie ein Herbarium sind zu verkaufen Langengasse No. 164.

[3297] **Holländische** und **Berliner Hyacinthen-Zwiebeln** von den beliebtesten Sorten, zur Zimmerflor, sind in meinem Garten sub 816. billig zu bekommen. **Pape.**

[3298] **Rebhühnerstecknetze** sind zu haben beim Seilermstr. **Köhler**
neben dem Kronprinz.

[3187] **Neue Material-Waaren-Handlung.**
Nachdem ich am 6. Septbr. c. meine vor dem Nikolaithore neben dem Kronprinz befindliche **Materialwaaren- und Tabak-Handlung** eröffnet, so erlaube ich mir, einem hochverehrten Publikum dieselbe bestens zu empfehlen. Da ich stets auf gute Waare, verbunden mit soliden Preisen und schneller Bedienung, bedacht sein werde, so bitte ich ganz gehorsamst, mich mit gütiger Abnahme recht oft zu beehren. **August Karsch,** Kaufmann.

[3265] Am vergangenen Sonntag ist auf dem Bahnhofe ein Beutel mit etwas Geld gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben wieder erhalten bei **Wilhelm Biedermann,**
Roth- u. Lohgerber, Rabengasse No. 788.

[3266] Am 14. Septbr., früh nach 7 Uhr, sind in der Petersgasse 34 Rthlr. in Kassen-Anweisungen zu 1 Rthlr., in einem halbseidenen Zugbeutel mit weißen Ringen bewahrt und noch besonders in graues Papier eingewickelt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, das Geld beim Schuhmachermeister Herrn Lehmann in der Petersgasse gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

[3268] Am vergangenen Sonntage ist auf der Chaussee von Rauschwalde vom Deutschen Hause an bis in die Neißstraße der untere Theil von einer buchsbaumnen D-Flöte, woran sich 4 Messing-Klappen und 3 schwarze Horn-Ringe befinden, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in dem zu No. 392. auf dem Handwerk gehörigen zweiten Hinterhause im dritten Stock gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

[3267] Am Donnerstage, als den 9. Septbr. c., hat sich auf dem Preußischen Eisenbahnhofe ein weiß und schwarz gefleckter Hund zu mir gefunden, welchen der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten von mir zurückerhalten kann.

Scholz, Bahn-Nachtwächter.

[3158] In der Neißgasse No. 343. ist ein Logis, bestehend in 4 Stuben, 1 Alkove, Gewölbe, Küche, Kammer rc., zu vermiethen und sogleich oder von Michaelis c. ab zu beziehen. Das Nähere ist bei der Besitzerin daselbst, 1 Treppe hoch, zu erfragen.

[3259] Eine Stube mit Laden und allem Zubehör ist zu vermiethen und zu Michaelis c. zu beziehen Krischelgasse No. 52. Das Nähere zu erfahren bei **F. A. Oertel.**

[3260] Nonnengasse No. 80. ist für einen einzelnen Herrn eine freundliche Stube mit Meubles, ohne oder mit Bett zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3261] Steingasse No. 94. ist die Hälfte der zweiten Etage, bestehend aus sechs Stuben nach der Gasse, so wie einer kleinen Stube nebst Kammer und großer heller Küche nach dem Hof gelegen, nebst noch übrigem Zubehör, von jetzt oder Michaeli an zu vermiethen. Das Nähere darüber ist eine Treppe hoch zu erfragen.

[3262] Neißgasse No. 331. ist ein Gewölbe und ein großer Keller sogleich zu vermiethen.

[3263] 2 Stuben mit Stubenkammern, lichter Küche und anderm Zubehör zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[3068] In No. 40. auf der Webergasse ist die zweite Etage, bestehend aus vier Wohnzimmern, Küche, Speisekammer, Holz- und Kellergelaß, zu vermiethen und bald oder zu Michaeli zu beziehen. Nähere Auskunft beim Eigenthümer, am Obermarkte No. 126. in der ersten Etage.

[3157] In dem Schmiedemeister Kettmann'schen, auf dem Demianiplatz sub No. 454/5. gelegenen Hause ist wegen Versetzung eines Beamten eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 6 Piècen nebst Zubehör, vom 1. Octo[illegible] c. ab zu vermiethen.

[3302] Am Obermarkt in No. 96. ist ein Laden mit Wohnung zu vermiethen und zum 1. Januar zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[3264] Breitengasse No. 113 a. ist eine Wohnung für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

[3283] Mittel-Langengasse No. 162. ist vom 1. October ab eine meublirte Stube an einzelne Herren 1 Treppe hoch vorn heraus zu vermiethen. Näheres 1 Treppe hoch.

[3284] Eine freundliche, meublirte Stube mit Bett und Bedienung ist von jetzt ab zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[3285] Es ist ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung auf dem Handwerk No. 366 b. für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3287] Webergasse No. 401. sind 2 durch einander gehende Laden vom 1. October an zu vermiethen. Näheres daselbst.

[3286] Eine Wohnung von 4 Zimmern im ersten Stock nebst nöthigem Zubehör wird in der Brüderstraße oder am Obermarkte bald zu miethen gesucht, und können Vermiether einer solchen Wohnung Herrn Hülse im braunen Hirsch recht bald Anzeige machen.

[3222] Die Mitglieder der Tuchmachermeister=Begräbniß=Kasse werden auf den 20. Sept., Nachmittag um ½3 Uhr, zu Abhaltung des Convents im Tuchmacher=Handwerkshause eingeladen.

Das Directorium.

[3248] Ein mit guten Attesten versehener Kellner sucht baldigst ein anderweitiges Unterkommen durch den Concipienten **Effenberger.**

[3269] Zu Michaelis d. J. können 1 oder 2 junge Menschen unter billigen Bedingungen in Kost und Logis genommen werden. Das Nähere ist zu erfahren bei Hrn. Schneidermstr. **Förster,** Neißgasse No. 352.

[3271] Eine solide Famlie wünscht einige junge Mädchen, die zu ihrer Ausbildung hiesige Stadt besuchen, in Wohnung und Kost aufzunehmen. Eine freundliche Wohnung, so wie anständige Behandlung kann im Voraus versichert werden. Eltern, die hiervon Gebrauch zu machen gedenken, wollen sich gefälligst an die Expedition d. Bl. wenden.

[3270] Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Sattler=Profession zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen beim Sattlermeister **Bürger,** Nonnengasse No. 66.

[3278] Auf die in No. 34. des Görlitzer Anzeigers von einem unterzeichneten Interessenten an den Ortsrichter Krausche gerichtete Anfrage, wegen Rechnungslegung gutwilliger Beiträge der hiesigen Ausgedingeleute und Inwohner zur Beschaffung einer neuen Altarbekleidung, entschuldigte sich derselbe bei der unterm 29. August abgehaltenen Gemeindeversammlung, eine specielle Rechnung in der angezogenen Sache nicht legen zu können, da die dazu verehrten Gelder noch nicht alle eingegangen seien, und brachte bloß eine interimistische Rechnung in Vortrag. Der Unterzeichnete findet sich daher veranlaßt, es sowohl seinem ihm anvertrauten Amte, als dem verehrten Publikum schuldig zu sein, Folgendes öffentlich zu erklären: Es ist in No. 36. des Görl. Anz., als im Auftrage der ganzen Gemeinde zu Penzig, im Namen der Gemeindeältesten über obige Frage eine Erklärung und Zeugniß abgegeben worden, von welchem ich weder der Verfasser, noch solches mit meiner ausdrücklichen Bewilligung oder Veranlassung geschehen ist; denn wäre solches mein ausdrücklicher Wille oder im Auftrage der ganzen Gemeinde geschehen, so würde ich mich ungescheut auch gewiß mit meinem Namen unterzeichnet haben. Ich kann deshalb nicht umhin, zu erklären: daß bei der am 5. d. M. zuletzt stattgehabten Gemeindeversammlung es nicht Wille der sämmtlichen Gemeindeglieder, sondern nur einzelner Interessenten und zuletzt Wunsch des Ortsrichters Krausche war, da auch überhaupt diese Versammlung nicht aus dem erforderlichen Ganzen, auch nicht einmal aus den gesetzlichen zwei Drittheilen bestand. Was den Wunsch der einzelnen Mitglieder anbelangt, so habe ich mich nicht berufen gefühlt, im Namen derselben eine öffentliche Erklärung an das geehrte Publikum ergehen zu lassen, indem ich solches nicht als einen förmlichen Gemeinde=Beschluß betrachten konnte.

Was den Wunsch des Ortsrichters Krausche betrifft, so habe ich gleich gegen denselben erklärt, daß er das, wovon er glaubte, daß es zu seiner Legitimation dienen könnte, sich selbst beschaffen möge. Auch bald darauf, als er mich benachrichtigte, daß eine Erklärung im Namen der Commune abgefaßt wäre, habe ich nochmals gegen denselben geäußert, daß ich nicht unterzeichnen werde.

Wiewohl ich mich nicht berufen fühle, sowohl in Hinsicht meiner eigenen Person, als meines Amtes, dem verehrten Publikum in der hier angeregten Streitsache nur das mitzutheilen, so kann ich doch nicht umhin, indem man schon mein Amt, wiewohl auch unrichtiger Weise, zur Oeffentlichkeit gebraucht, auch Obiges zur Oeffentlichkeit zu bringen, weil ich es der Wahrheit gemäß selbst kenne.

Was das Zweite, die Brandunterstützungs=Rechnung, betrifft, die ebenfalls in jener Anfrage begriffen, so sehe ich mich genöthigt, um der Wahrheit getreu zu bleiben, zu berichten: eine von sämmtlichen Mitgliedern anerkannte Rechnung hat von der Orts=Commission noch nicht gelegt werden können, vielmehr dieselbe beinahe an 4 Jahre in dominialpolizeilicher Untersuchung schwebt.

Sollten hier Unwahrheiten aufgestellt worden sein, oder es fühlte sich ein hiesiges Gemeindeglied verpflichtet, entweder zu Gunsten der betreffenden Personen oder der Sache selbst Einwendungen zu machen, so bitte ich sehr, sich durch seines Namens Unterschrift erkennen zu geben und sich nicht meines Amtes zu einem Deckmantel solcher Handlungen zu bedienen.

Munzig,

Penzig, im September 1847. Bauer und Gemeindeältester.

[3272] Bei Intabulirung der dem Lesezirkel der naturforschenden Gesellschaft hierselbst angehörigen Journale hat sich herausgestellt, daß mehrere Hefte noch in den Händen der Herren Interessenten befindlich sein müssen, welche daher dringend um Rückgabe angegangen werden. Da sich jedoch gleichzeitig factisch dargethan, daß der frühere Gesellschaftsbote derartige Journale zu versetzen sich nicht entblödet, ergeht an Diejenigen, welche derartige Schriften pfandweise angenommen haben, die Bitte, selbe an Unterzeichneten gegen Restituirung des Pfandgeldes verabfolgen zu lassen.

Görlitz, den 15. September 1847.

Die Bibliothekverwaltung der naturforschenden Gesellschaft. **Jancke.**

[3305] **Concert-Anzeige.**

Freitag den 17. Sept., Abends halb 8 Uhr, wird der Unterzeichnete die Ehre haben, **im Saale des Hotels „zum braunen Hirsch"** eine **musikalische Soirée** zu veranstalten. Billets à 10 Sgr. sind beim Kaufmann Herrn Temler und im Hotel zum braunen Hirsch zu haben. An der Kasse kostet das Billet 15 Sgr. Das Nähere besagen die Programme.

H. Ritter, Flötenvirtuos aus Berlin,
Mitglied des Kais. Königl. Musikconservatoriums zu Wien.

Concert beim Kaffetier Riedel in der Ober-Kahle

im Garten Sonntag den 19. d. M. Nachmittags von dem **Oesterreich-Steyrischen Alpensänger** und **Zitterspieler Franz Jechinger** mit Frau. Anfang 4 Uhr, Ende 6 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder die Hälfte. Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel. Um gütigen Besuch bittet ergebenst

[3304] **Franz Jechinger mit Frau.**

Concert-Anzeige.

[3303] Heute, Donnerstag, den 16., und Sonntag, den 19. d. Mts., **Concert**, gegeben von dem **Oesterreichisch-Steyrischen Alpensänger** und **Zitherspieler Franz Jechinger mit Frau**, im Saale zum **„weißen Roß"**. Anfang 8 Uhr. Entreé im Saale 2½ Sgr. Kinder in Begleitung ihrer Eltern 1¼ Sgr. Gallerie 1¼ Sgr.

Um zahlreichen Besuch bittet **Brader**, Gastwirth.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel; an der Kasse werden die Programms ausgegeben.

[3288] **Ergebenste Einladung.**

Von dem Unterzeichneten wird auf dem hier neu etablirten Schießhause ein

Scheibenschießen,

das mit einem Balle für die Herren Schützen beschlossen wird, veranstaltet werden. Das Schießen beginnt Sonntag den 19. September Nachmittags 1 Uhr und endet Sonntag den 3. October cr. Nachmittags um 6 Uhr. Die Lage kostet 12½ Sgr., wovon 2½ Sgr. auf Unkosten abgerechnet werden. Für Einhundert Thaler wird Garantie geleistet, und außerdem als erster Gewinn ein silberner Pokal, als zweiter Gewinn zwei silberne Eßlöffel und als dritter Gewinn ein silberner Eßlöffel zugesichert. Wird mehr, als die 100 Rthlr. Einlage betragen, geschossen, so wird der Ueberschuß nach Abzug der Kosten nach dem 12ten Theile repartirt und den Gewinnen zugelegt. Die Einrichtung der Schießhalle läßt auch bei ungünstiger Witterung ungestört schießen. Gewinn und Gewinnliste werden franco zugeschickt, und bittet um recht zahlreichen Besuch der Schießhauswirth

Muskau, den 9. September 1847. **Wunsowsky.**

[3306] Heute, Donnerstag, d. 16. d., Abend-Concert, Sonntag, den 19., Nachmittags 3 Uhr, Concert, und Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **E. Held.**

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[3291] **Ernst Strohbach.**

[3290] Künftigen Sonntag und Montag wird in Konsulsdorf die Kirmes gefeiert. Es ladet dazu freundlichst ein

Friedrich Scholz im Wilhelmsbade.

[3307] Künftigen Freitag wird um große Karpfen geschoben; Abends darauf ladet zum Hasen- und Rebhühner-Schmauß ergebenst ein

F. Knitter.

Zweite Beilage zu No. 37. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 16. September 1847.

[3289] **Rheinischer Hof.**

Künftigen Sonntag Nachmittag 4 Uhr **großes Concert**, Entrée à Person 1½ Sgr. Darauf Abends **Tanzmusik**, Entrée à Person 1 Sgr., wozu ergebenst einladet

G. Jacob.



Morgen, Freitag, den 17. September, findet von Nachmittag 3 Uhr an **Concert** auf der **Landeskrone** Statt.

Sonntag darauf, als den 19. Septbr., wird das **Erntefest**, als erstes seit Menschengedenken, auf der Landeskrone gefeiert werden. An diesem Tage wird auch **Concert** abgehalten und soll bei jedem in Markersdorf haltenden Dampfwagenzuge eine Kanone auf dem höchsten Gipfel des Berges abgefeuert werden. Um zahlreichen Besuch bei den beiden Festlichkeiten bittet [3273]

Entrée für Herren 2 Sgr.; für Damen 1 Sgr. **Frenzel.**

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Gust. Tschaschel, B., Zimmerges. u. Hausbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Wag, T., geb. d. 23. Aug., get. den 12. Septbr., Anna Auguste Friederike. — 2) Joh. Traug. Schneider, B. u. Gartenbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schulze, T., geb. den 5., get. d. 12. Septbr., Johanne Emilie Clara. — 3) Gottlieb Becker, Schuhmges. allh., u. Frn. Marie Louise geb. Brückner, S., geb. d. 6., get. d. 12. Septbr., Gust. Adolph. — 4) Joh. Gottfr. Lange, Tuchberges. allh., u. Frn. Christiane Therese Amalie geb. Ulbrich, S., geb. d. 2., get. d. 12. Sept., Carl Heinr. Otto. — 5) Joh. Gottlieb Seeliger, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Ros. geb. Büttig, S., geb. d. 3., get. d. 12. Septbr., Carl Gotth. — 6) Johann Friedr. August Michael, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Michael, S., geb. den 6., get. d. 12. Septbr., Carl Gustav. — 7) Gottl. Friedr. Ludwig, B. u. Tuchm. allh., u. Frn. Joh. Sophie Magdal. geb. Ludwig, T., geb. d. 6., get. den 13. Septbr., Joh. Wilhelm. — 8) Ernst Friedr. Wilh. Budig, Tuchberges. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Clemens, S., geb. d. 8., starb d. 11. Septbr. — 9) In der kathol. Gemeinde: Mstr. Franz Jos. Joh. Wolf, B. u. Kürschner allh., u. Frn. Ernestine Tugendreich Louise Charl. geb. Wendler, T., geb. d. 29. Aug., get. d. 12. Septbr., Marie Anne Magdalene. — 10) Hrn. Heinr. Hirsch, Wachtmstrs. allh., u. Frn. Jul. Ros. geb. Leid, S., geb. d. 18. Aug., get. d. 6. Septbr., Gust. Alfred Edmund. — 11) In der christkathol. Gemeinde: Joh. Peffgen, Schneiderges. allh., u. Frn. Anna geb. Kubener, S., geb. d. 30. Aug., get. d. 12. Septbr., Robert Oskar Emil.

Getraut. 1) Mstr. Johann Carl Gottlob Kleinert, Pachtbrauer in Zimpel, u. Fr. Carol. Henriette verwittw. Hellbrecht geb. Wende, weil. Hrn. Carl Gottfr. Hellbrechts, brauber. B., Huf- u. Waffenschm. allh., nachgel. Wittwe, getr. d. 12. Septbr. in Deutschossig. — 2) Ludwig Herrm. Möbius, Schuhmges. allh., u. Henr. Wilhelm. geb. Hanisch, getr. d. 13. Septbr.

Gestorben. 1) Fr. Joh. Dor. Linstein geb. Ludwig, Mstr. Christ. Sam. Linstein's, B. u. Tuchm. allh., Ehegattin, gest. den 8. Septbr., alt 66 J. 9 M. 7 T. — 2) Marie Rosine geb. Umlauf, gest. d. 9. Septbr., alt 66 J. 8 M. 5 T. — 3) Carl Gotth. Buchwald, Fabrikarbeit. allh., gest. d. 10. Septbr., alt 21 J. 9 M. 3 T. — 4) Carl Friedr. Hockert's, Tuchmges. allh., u. Frn. Marie Ros. geb. Gorke, S., Louis Gust., gest. d. 10. Sept. alt 11 T.

Fremdenliste vom 10. bis incl. .12 September 1847.

Goldn. Strauß. Die Kflte.: Besser a. Brotterode, Göbel a. Breslau, Gottschalk aus Bautzen, Kreibig n. Fr. a. Prag. Döring, Hdlsm. a. Zittau. Müller u. Porsche n. Fr., Tuchfabrik. a. Reichenberg. Klink, Brauermstr. a. Bodewitz. Mühle, Fabrik. a. Mittweide. Hauschild, Ob.-Kriegsger.-Sekret., Simon, Advokat, Lehmann n. Gattin, Advokat, sämmtl. a. Dresden. Bresel, Studios. a. Zittau. — Goldn. Krone. Die Kauflte.: Richter, Gabin und Schwarz a. Breslau, Frind a. Naumburg a. S., Bergner a. Grünberg, Sallmann a. Muskau. Siegert u. Thieme, Destilat. a. Dresden. Bauck, Land- u. Stadtger.-Direkt. a. Kreuzburg. Heinrichs, Betriebs-Revis. der Niederschlesisch-Märk. Eisenb. a. Berlin. Dupré, Rath a. Braunschweig. Fritze, Apothek. a. Rybnick. Chapuis, Prediger a. Niesky. Ewald, Kfmsfr. m. Fam. a. Berlin. — Stadt Berlin. Fr. v. Studnitz a. Dresden. v. Studnitz, Lieutn. a. Cüstrin. Rösler, Stud. a. Daubitz. Die Kflte.: Döhler a. Erfurt, Seel a. Welfrasch, Haase a. Wallenburg, Paul a. Nürnberg, Schilling a. Dresden u. Kitzitaff a. Elberfeld. von der Jagd, Lehrer a. Altona. Lachmann, Oekon. a. Schirgiswalde. F. Gräf. v. Hardenberg, Ober-Hofmeist. a. Dresden. — Braun. Hirsch. v. Rudloff, Gen. a. Berlin. Röpen, Prof. a. Breslau. Die Kflte.: Börsch a. Mainz, Lessing a. Cöln, Seifert a. Magdeburg, Hüttig a. Halle, Döbke a. Nauenburg, Friedrich a. Louisenstadt, Schley aus Frankfurt, Hirschfelder a. Neusalz a. O., Wetzold u. Schon a. Magdeburg. Appuse, Apothek. a. Dresden. Frau von Schwarzenberg, Rent. a. Prag. Schaarschmidt, Geh. Reg.-Rath a. Dresden. Grell, Baumstr. a. Hoyerswerda. Löwenstein, Gastgeber a. Kohlfurt. Rauh, Prof., u. v. Maaßen,

Regrth. a. Berlin. Pietsch, Gastw. a. Kottbus. Schmidler, Diakon., u. Michnhaupt, Kondit. a. Berlin. — Pr. Hof. Verbeck, Gemeinde-Vorst. a. Herrnhut. v. Zerschwitz a. Dresden. Seidmacher, Mathem., u. Kuhn, Advok. a. Dresden. Liebig, Fabrik. a. Reichenberg. Schulz, Stadt-Ger.-Actuar a. Bunzlau. Die Kauflte. Hertel aus Borne, Hentschel a. Silberberg, Werner a. Leipzig, Bunge a. Breslau, Liegeb a. Pforzheim u. Keller a. Breslau. Grf. Skorzewski, Gutsbes. a. Posen. Jechinger, Alpensänger a. Wien. Rezwarowsky, Kanonikus a. Krakau. Milterbacher, Pstroß u Schmied, Bürger a. Prag. Fräul. Saust a. Ottmachau. Reichelt, Studiof. a. Leipzig. Lauer, Hofgärtn. a. Waldenburg. Pech, Spedit. a. Bautzen. Leidbolt, Apothekerfrau, Zieger, Stadtrichtersfr., u. Franke, Kaufmfrau a. Bischofswerda. Mauschwitz, Stud. a. Leipzig. Menzel, Consistor.-aus Breslau.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.